

1998

Wenn es Abend ist, muss man gewiss sein, dass es auch wieder Morgen wird, und, statt in Unrast zu fallen, sich getrost schlafen legen.

Gott ist das Geheimnis der Welt? Nein, sondern der als Gotteskind symbolische Mensch »ist« das Geheimnis der Welt!

Was nennt man ein »Herz«? Das Zentrum der Gesinnung und Kraft.

Jeder Mensch hat eine weich-empfindliche und eine tätig-harte Seite. Sein allgemeiner Charakter bestimmt sich nicht zuletzt dadurch, auf welcher Seite das Schwergewicht liegt. Außerdem gibt es jeweils noch Abstufungen der Offenheit oder Wachheit, der Entschlossenheit oder der Hartnäckigkeit.

HEGEL sagt, die Tendenz der gesamten Geschichte sei der sich selbst kennende Geist. Ich sage, dass diese Tendenz ein großes und letztes Offenes ist, innerhalb dessen das Eigentliche schließlich zum »Austrag« gelangt: wie eine Zeitung, wie ein Kind, wie ein Streit.

Mal ist die Seele umgriffen, mal ist sie umgreifend, und es erholt sich auch immer eins mit dem andern.

Man nennt den zwanghaften Genuss eine Sucht, das zwanghafte Tun eine Dämonie. Sucht und Dämonie bestimmen den Großteil der Menschheit. Und über alles legt sich noch ein Gefasel von Freiheit.

Nicht für die Logik des Kopfes, nicht für die Logik des Bauches, aber für die Logik des Herzens ist das Christentum zwingend die Wahrheit.

Große Phänomene stehen für sich. Man darf MOZART nicht von HAYDN oder JOHANN CHRISTIAN BACH her zu erklären versuchen. Man darf JESUS nicht als – je nachdem: radikalen oder liberalen – jüdischen Rabbi zu erklären versuchen.

Wer Christus eine Braut zuführen wollte, dürfte nicht die Vorzüge des Christentums preisen – er müsste selbst überwältigend sein.

Die Helden des nächsten Jahrtausends sind die, welche die große Enthaltung und ihr letztes Geheimnis verinnerlicht haben.

Die Wahrheit ist wie die Luft und das Wasser. Alle leben davon, aber keiner interessiert sich dafür.

»Alles was mein ist, soll auch dein sein.« – »Alles was dein ist, soll auch mein sein.« Wo ist da eigentlich der Unterschied – so fragen die, welche wie die Letzteren sprechen. Und sie sprechen so auch Gott gegenüber.

Der Mensch vermag vermöge des Geistes Gottes in ihm etwas vor und über sich hinzustellen, das ihn dann wiederum bindet, trägt, kräftigt. – Und er vermag dies nicht nur, er tut es beständig.

Ein Leichnam ist mehr Erde als Mensch.

Glaube hat eine Gewissheit, Kirche hat einen Herrn.

Wie man sich badet, so riecht man.

Wenn ich phänomenologisch aufklären will, was das Christentum ist, so spreche ich von der Person Jesus Christus als einem Symbol, welches – für den entsprechenden Glauben – die Welt als eine so und so bestimmte Gotteswelt aufschließt. Für meinen existenzhaften Glauben hingegen ist Jesus Christus »mein Herr und mein Gott«. (Joh 20,28)

Meine Toleranz als Christ gegenüber einem Moslem oder Buddhisten ist die Toleranz gegenüber einem Rätsel des mir verborgen bleibenden Gottes.

Der nachneuzeitliche Mensch will nichts mehr vom »Herrn Jesus« hören, sondern er fragt, was für ein Typ von Religion das Christentum ist. Er hat auch das Recht, so zu fragen. Und man muss ihm dann sagen, dass das Christentum weder eine Schrift- noch eine Ding- noch eine Seelen- oder »Energie«-, sondern eine Herzens- und Geist- und insofern eine P e r s ö n - l i c h k e i t s r e l i g i o n ist.

Ich habe die religiöse Überzeugung, dass das Dasein ohne Gottesbeziehung für das erwachte Bewusstsein eine erdrückende Sinnlosigkeit wäre und dass es darauf ankommt, den wahren Gott zu »enthalten«. – Und was denke ich religiös in politischer Hinsicht? Etwa, dass eine strenge Staatsmacht sein müsse, welche nicht zuerst die Freiheit, sondern das – allerdings eine gewisse Freiheit garantierende – Recht durchsetzt? Nein, sondern ich bin überzeugt, dass Politik und Verfassung religiös etwas schlechterdings Belangloses sind!

Man stelle sich jene gelegentlich entstehende Sonnengeflechts-Wallung ohne einen konkreten Anlass oder Gegenstand vor, so hat man eine Ahnung vom ewigen Leben, sofern es Gefühl ist.

Was ist es, in welchem alle sich aufhalten müssen und das sie dennoch stets übersehen? Zweifellos die Enthaltenheit Gottes.